

Bürgermeister Altenkamp siegt knapp mit 55,6 Prozent

Nur 11 Stimmen verhinderten ein Debakel



BM Norbert Altenkamp



Dr. Martin Heipertz

Auf dem CDU-Nominierungsparteitag für ihren Bundestagsdirektkandidaten am vergangenen Mittwoch in Hofheim wurde der Sodener Bürgermeister Norbert Altenkamp (44) mit 55,6 Prozent der 187 Delegierten gewählt. Er erhielt 104 Stimmen. Sein Gegenkandidat, Dr. Martin Heipertz (40), der wie Phoenix aus der Asche sich erst relativ spät in den Wahlkampf einschaltete und durch Vorziehen des Nominierungstermins ausgebremst werden sollte, vereinigte 83 Stimmen auf sich – errang damit beachtliche 44,4 Prozent. Dr. Martin Heipertz: „Nur 11 Stimmen haben mir gefehlt.“

Anmerkung der Redaktion: Das Ergebnis ist umso erstaunlicher, da lokale und regionale CDU-Gruppen sich relativ früh auf „ihren“ Kandidaten Altenkamp verständigt hatten und vom Gegenkandidaten Heipertz überrascht wurden. Das Vorziehen des Nominierungstermins über zwei Monate hätte sich beinahe als Bumerang erwiesen. Denn

viele Beobachter dieses Wahlkampfes hielten den Schachzug für unfair und undemokratisch – auch viele CDU-Delegierte. Eine Beobachtung am Rande: Als Versammlungsleiter fungierte übrigens der Sodener CDU-Fraktionsvorsitzende Dr. Frank Blasch – die Person, die als Nachfolger von Norbert Altenkamp gehandelt wird. Vorsichtig ausgedrückt war das nicht besonders geschickt.

Und prompt schrieb dazu die „FAZ am Sonntag“ (FAS): „Axel Wintermeyer, Autokrat, stellte sich und seinem Kandidaten Norbert Altenkamp mit der Vorverlegung des CDU-Nominierungsparteitags im Bundestagswahlkreis 181 (Main-Taunus-Kreis und Kronberg, Königstein und Steinbach) Granden sich relativ früh auf „ihren“ Kandidaten Altenkamp verständigt hatten und vom Gegenkandidaten Martin Heipertz an einer Vorstellungsrunde durch alle rascht wurden. Das Vorziehen der Nominierungstermins über zwei Monate hätte sich beinahe als Bumerang erwiesen. Denn

Leserbrief

Zwischenruf

„Die Stadt Bad Soden plant, auf dem Süwag-Gelände eine neue Feuerwache zu errichten. Grundstückskosten 6,8 Mio. €, Baukosten lt. Planung ebenfalls in vergleichbarer Höhe, was nach aller Erfahrung dann nochmals erheblich überschritten wird.

Das Süwag-Gelände stellt die größte noch freie Gewerbefläche der Stadt dar. Der Bürgermeister, in seiner selbst zugesprochenen Fähigkeit als Wirtschaftsförderer, Standortplaner etc., machte es sich einst zur Aufgabe, für diese Fläche Investoren zu finden, die attraktive Arbeitsplätze wie auch Gewerbesteuer in die Stadt bringen. Auch das Entrée der Stadt hätte durch ein architektonisch gelungenes Gebäude gewinnen können. Was daraus geworden ist, kann besichtigt werden: Nichts!

Mag sein, Herr Altenkamp trägt trotz seiner bekannten Selbstüberschätzung gar nicht die Schuld daran, mag sein, auch ein professioneller Wirtschaftsexperte hätte mangels Interessenten keinen Investor gewinnen können. Was jedoch für den Bürgermeister bleibt, ist der täglich zu besichtigende Ort seiner Niederlage. Und das nagt, ruft nach Heilung. Da trifft es sich doch gut, dass die Freiwillige Feuerwehr Raum- und Modernisierungsbedarf hat. Man kennt sich – und die Lösung liegt so nah. Ein Gutachten bezeugt die Vorteilhaftigkeit. Und schon kann es ans Werk gehen.

Der Verfasser ist der Redaktion bekannt.

Leserbriefe werden im Original abgedruckt, wobei sich die Redaktion Kürzungen vorbehält. Veröffentlicht werden allerdings nur Zuschriften mit vollständigem Absender, die deutlich als Leserbrief gekennzeichnet sind. Die darin geäußerten Meinungen müssen nicht mit der Redaktionsmeinung übereinstimmen. Für Fehler und falsche Angaben ist allein der Unterzeichner verantwortlich.

Zur Stadtverordnetensitzung am 23.11. (nächsten Mittwoch) wurden folgende Anträge gestellt:

3 von der CDU/SPD-Fraktion

Ampeln auf Königsteiner

Der Magistrat wird beauftragt zu prüfen, ob die Ampelanlagen im Zuge der L 3266 (Königsteiner Straße) durchgängig (sieben Tage in der Woche, 24 Stunden) betrieben werden können und welche zusätzlichen Kosten hiermit verbunden wären.

Begründung:

Die meisten Lichtsignalanlagen im Zuge der L 3266 (Königsteiner Straße) werden derzeit an Sonn- und Feiertagen sowie in den Nachtstunden ausgeschaltet. Ein durchgängiger Betrieb könnte hingegen sowohl ein Beitrag zur Verkehrsberuhigung gerade in den Nachtstunden als auch eine Maßnahme für mehr Verkehrssicherheit sein, insbesondere auch für querungswillige Fußgänger (z.B. an der Katholischen Kirche in Neuenhain). Da diese Maßnahme im Zuge einer Landesstraße mit den zuständigen Behörden (Hessen Mobil, Polizei) abzustimmen ist, ist zunächst eine Prüfung mit gleichzeitiger Ermittlung der hiermit verbundenen Kosten sinnvoll

Schulwegsicherheit in Altenhain

Der Magistrat wird beauftragt, folgende Maßnahmen zur Verbesserung der Schulwegsicherheit in Altenhain im Rahmen der dort anstehenden Sanierungsarbeiten im Zuge der K797 (Langstraße/Kirchstraße) zu prüfen:

- Optimierung der Platzierung der Geschwindigkeitsanzeiger („Smileys“) sowie ggf. Anbringung ergänzender Anzeiger
- Einrichtung eines „Fußgängerschutzstreifens“
- Aufbringen farblicher Querstreifen zur Verlangsamung des Verkehrs („optische Schwellen“), ggf. verbunden mit Warngeräuschen für den Fahrer (analog zu Seitenstreifen auf Autobahnen)

Der bereits zugesagte rote Belag vor der „Pfeiffer-Treppe“ bleibt hiervon unberührt.

Darüber hinaus wird der Magistrat darum gebeten, die Baumaßnahmen im Zusammenhang mit der Straße parallel zu den Arbeiten auf den Gehwegen durchzuführen, um die Auswirkungen auf die Anlieger so gering wie möglich zu halten.

Begründung:

Nachdem der Vorschlag auf eine grundlegende Umgestaltung des Straßenraums im Zusammenhang mit der anstehenden Baumaßnahme im Zuge der K 797 in Altenhain (Langstraße/Kirchstraße) sowohl von einer breiten Mehrheit der Anwohnerinnen und Anwohner als auch von der Stadtverordnetenversammlung abgelehnt wurde, haben sich die Fraktionen von CDU und SPD im Oktober 2016 mit einigen Anliegern der Langstraße getroffen, um alternative Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit im Rahmen der anstehenden Bauarbeiten zu erörtern. Hierbei sind die konkreten hier beantragten Vorschläge entstanden, deren Möglichkeit einer Umsetzung wir nun durch die Verwaltung prüfen lassen wollen. Erste Maßnahmen zur Verbesserung der Schulwegsicherheit wurden bereits, basierend auf einen fraktionsübergreifenden Antrag vom 22. Februar 2011, auf den Weg gebracht. Die in Altenhain insbesondere in der Langstraße vorzufindenden Gegebenheiten machen jedoch klar, dass weiterhin Handlungsbedarf besteht.

Solezerstäuberbrunnen

Der Magistrat wird beauftragt zu prüfen, ob, in welcher Form und an welcher Stelle im Alten Kurpark ein Solezerstäuberbrunnen errichtet werden kann und welche einmaligen Investitionskosten sowie dauerhaften Betriebskosten hiermit verbunden wären. Das Ergebnis der Prüfung ist im Haupt- und Finanzausschuss der Stadtverordnetenversammlung vorzustellen.

Begründung:

In der Beantwortung des Antrags der Fraktionen von CDU und SPD „Prüfung zur Errichtung einer Gradieranlage“ vom

23. August 2016 hat der Magistrat die Optionen sowie die Rahmenbedingungen für eine Gradieranlage in Bad Soden aufgezeigt. Dabei stellte sich heraus, dass eine solche Gradieranlage aus verschiedenen Gründen (vergleichsweise hohe Kosten, Bad Sodener Sole für diesen Zweck nicht geeignet, schwierige Standortfindung aus Gründen des Denkmalschutzes, keine Tradition von Einsetzen von Gradierwerken zu Kurzwecken in Bad Soden) nicht weiterverfolgt werden sollte. Der Magistrat empfahl alternativ die Errichtung eines Solezerstäuberbrunnens nach dem Vorbild Bad Kreuznachs. Die Fraktionen von CDU und SPD haben im Rahmen ihrer Klausurtagung am 5. November 2016 diese Anlage in Bad Kreuznach besichtigt und schlagen vor, diesen Ansatz weiterzuverfolgen, zumal es für den Einsatz dieser Kurmitteleinrichtung einen historischen Bezug in Bad Soden gibt. Dabei sind neben der vertieften Prüfung der Geeignetheit der Bad Sodener Sole mögliche Standorte zu benennen, die Möglichkeit eines Ganzjahresbetriebs zu untersuchen sowie die einmaligen und laufenden Kosten zu ermitteln.

2 von der BSB-Fraktion

Tempo-30-Markierung

Magistrat und Stadtverwaltung werden gebeten, zu prüfen, ob und wo in den innerstädtischen Straßen Tempo 30-Markierungen auf der Fahrbahn im Interesse der Einhaltung von Geschwindigkeitsbegrenzungen aufgebracht werden können. Dasselbe gilt für entsprechende Hinweismarkierungen vor Spielplätzen bzw. vor Schulen und Kindergärten (soweit noch nicht vorhanden).

Begründung:

Da entsprechende Markierungen den Entscheidungen der Stadtverwaltung unterliegen, und diese nach bisherigen Erfahrungen eine positive Wirkung auf Verkehrsteilnehmer haben, erscheinen diese Maßnahmen empfehlenswert, zumal sie mit geringem Kostenaufwand verbunden sind.

Verbesserung des S3-Verkehrs

Magistrat und Stadtverwaltung werden aufgefordert, erneut mit der zuständigen Verwaltung der Bundesbahn Kontakt mit dem Ziel, eine Verbesserung des S3 Verkehrs in Bad Soden zu erreichen, aufzunehmen.

Begründung:

Nach wie vor zeichnet sich das S3 Bahnangebot durch äußerst häufige Verspätungen und sogar durch gelegentliche Totalausfälle von Zügen aus. Besonders in der kalten Jahreszeit ist dies für Bahnbenutzer, auch und gerade wegen der fehlenden Möglichkeiten einer geschützten Wartezone, äußerst unangenehm. Es erscheint deshalb angebracht, im Interesse vieler Bad Sodener Bürgerinnen und Bürger, baldmöglichst bei den Bahnbehörden mit dem Ziel einer Verbesserung der aktuellen Situation, intensiv und erneut intervenieren.

Sowie 2 Anfragen der BSB-Fraktion

Ampelschaltungen

- An welchen Tagen und von wann bis wann werden im Stadtgebiet von Bad Soden die Verkehrsampeln an- bzw. ausgeschaltet?
- Wer entscheidet (gegebenenfalls im Einzelnen) über diese Maßnahmen?

Tennishalle

Wo bieten sich nach Ansicht von Magistrat und Stadtverwaltung geeignete Möglichkeiten, im Stadtgebiet von Bad Soden eine Tennishalle, wie in vielen Nachbargemeinden längst vorhanden, zu errichten?

So geht's auch!?

Die Fraktion der Bad Sodener Bürger (BSB) stellte an den Magistrat der Stadt einen Antrag auf Sanierung des Minigolf-Platzes im Alten Kurpark. Darauf schrieb der Bürgermeister:

„In mehreren Gesprächen mit dem Betreiber wurde deutlich, dass der Pächter wegen der zu erwartenden Kosten eine umfangreiche Erneuerung oder Sanierung nicht für erforderlich und auch nicht für wünschenswert hält. Vielmehr ist ihm daran gelegen, den jetzigen Charakter der Anlage zu erhalten. Daher werde er bemüht sein, entsprechend dem Pachtvertrag in eigener Regie und auf eigene Kosten auch für die nächste Saison die notwendigen Reparaturarbeiten durchzuführen.“



Der Minigolfplatz im Alten Kurpark – im Sommer blüht mittendrin ein Magnolienbaum.

Verschenken Sie doch mal einen

Gutschein

im Wert von 50 Euro für ein Jahres-Abonnement der

Bad Sodener Zeitung

Name _____

Str. _____

PLZ, Ort _____

MUSTER

Erhältlich:
Bad Sodener Zeitung/
HHPR GmbH,
Alleestraße 24, Bad Soden,
Tel. 651900, Fax 651920